

Kampf der Pausenkippe

Hohen Neuendorf (MZV) Katharina Schlumm hat die Nase voll vom Katz-und-Maus-Spiel vor dem Tor der Hugo-Rosenthal-Oberschule. Die Rektorin geht jetzt in die Offensive, um rauchenden Schülern und Eltern ein für alle Mal die Lust an der Fluppe zwischen den Pausen zu vermiesen.



Kampfansage: Die Lehrer und Schüler der Rosenthal-Oberschule haben genug davon, dass Rauchschwaden über das Schultor wabern. © dpa-tmn

"Auch wenn nur zehn Prozent unserer Schüler rauchen, so stört es doch massiv die anderen. Sie ärgern sich ebenso wie die Pädagogen, zudem schämen sie sich aufgrund unseres Profils gesunde Schule", sagt Katharina Schlumm. Im Sozialausschuss Hohen Neuendorfs wiederholte sie ihre Ansicht am Donnerstagabend. Schlumm geht es nicht um den Nikotin-Kick auf dem Schulgelände, der laut Bildungsministerium und dem Brandenburgischen Passivrauch-Gesetz von 2007 sowieso verboten ist, sondern um das Rauchen vor dem Schultor. "Wir haben immer wieder Ärger mit älteren Geschwistern oder sogar Eltern, die sich direkt vor dem Schultor für alle sichtbar ihre Zigarette anzünden. Wenn sie von den Lehrkräften darauf hingewiesen werden, werden sie ausfallend und frech, weil wir außerhalb des Schulhofes angeblich nichts zu sagen hätten."

Wie es Katharina Schlumms Art ist, gibt sie nicht kampflos auf, sondern hört sich um, wie andere Schulen das Problem handhaben. Bei der Jean-Clermont-Schule in Sachsenhausen stieß sie auf eine Lösung, die sie nun auch den Hohen Neuendorfer Abgeordneten und der Verwaltung unterbreitet hat. Dort arbeiten die Lehrer und der Direktor Olaf Wildgrube seit 2010 eng mit dem städtischen Ordnungsamt zusammen. Werden Verstöße festgestellt, werden die dem Ordnungsamt gemeldet. "Wir haben uns darauf geeinigt, dass ein Verwarngeld in Höhe von 15 Euro erhoben wird, wenn unsere Schüler beim Rauchen gesehen werden", erläutert Wildgrube.

Und der Direktor gibt einen wichtigen Hinweis: Die Schulkonferenz kann festlegen, welche Gebiete zum Schulgelände - wo das Rauchen grundsätzlich verboten ist - gehören. "Bei uns zählt nicht nur der Hof dazu, auch die Straße vor dem Tor und alles, was sich in Sichtweite befindet. Wenn die Rosenthal-Schüler zur Turnhalle in die Niederheide laufen müssen, könnte man auch diesen Weg zum Schulgelände deklarieren", erläutert Wildgrube. Er führt genau Buch darüber, wie oft er eine Mail an das Ordnungsamt schreiben muss, um einen rauchenden Schüler zu melden. "Der Lehrer muss genau gesehen haben, dass derjenige an den Zigarette

zieht und sich Ort und Uhrzeit notieren. Vor drei Jahren musste ich vier bis fünf Schüler pro Woche melden. In diesem Monat sind es bislang nur drei. Die Wirkung ist enorm." Dabei geht es, darin sind sich das Oranienburger Ordnungsamt und die Clermont-Schule einig, um den pädagogischen Effekt, nicht um den finanziellen Vorteil für die Stadt.

An der Jean-Clermont-Schule gibt es 240 Schüler, die Rosenthal-Oberschule besuchen derzeit 190. "Bei den 13- und 14-Jährigen haben wir kaum noch Meldungen. Es sind vor allem die Größeren, die noch rauchen", fasst Wildgrube den Erfolg der Zusammenarbeit zusammen.

Mit Wildgrube hatte vor der Sitzung der Vorsitzende des Hohen Neuendorfer Sozialausschusses telefoniert. Sebastian Kullack (Linke) war angetan, ebenso die Abgeordneten. Sie gaben der Verwaltung, die der Angelegenheit bisher zurückhaltend gegenüberstand, den Auftrag, zu prüfen, was zur Unterstützung der Direktorin getan werden kann. Die hofft auf ein baldiges Ende des Katz-und-Maus-Spiels an ihrer Schule.

Sollten die Lehrer unterstützt werden oder empfinden Sie das Ansinnen der Direktorin als Eingriff in Ihre Privatsphäre? Schreiben Sie uns Ihre Meinung unter lokales@oranienburger-generalanzeiger.de